

Geschichtsforschung in Sachsen. Von der Sächsischen Kommission für Geschichte zur Historischen Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 1896–1996. Redaktion: Reiner GROSS, Helmar JUNG-HANS, Manfred UNGER, Gerald WIEMERS (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 14) Stuttgart 1996, Franz Steiner, 203 S., ISBN 3-515-06953-4, DEM 78. – Kernstück des Bandes ist eine von Wiemers, Groß und Unger abschnittsweise verfaßte Darstellung der wechselvollen Geschichte, die die Kommission seit ihrer von K. Lamprecht veranlaßten Gründung vor 100 Jahren erlebt hat. Beachtet werden außer der personellen und institutionellen Entwicklung auch der Wandel der Arbeitsvorhaben und die Beeinflussung durch das jeweilige politische Umfeld (S. 13–122). Beigegeben sind eine Bibliographie der Publikationen, eine Liste der Mitglieder sowie ein Abdruck der „Satzungen und Arbeitsordnungen“.

R. S.

Kathryn BRUSH, Der Kulturhistoriker Karl Lamprecht: Wirkungen und Einflüsse auf die Entwicklung der Kunstgeschichte, Rheinische Vierteljahrsblätter 60 (1996) S. 205–232. – Marlene NIKOLAY-PANTER, Geschichte, Methode, Politik. Das Institut und die geschichtliche Landeskunde der Rheinlande 1920–1945, ebd. S. 233–262: Beide Aufsätze betreffen auch die Geschichte der Mediävistik. Aby Warburg etwa zählte zu dem Schülerkreis Lamprechts; das Bonner Institut knüpfte unter Hermann Aubin an von Lamprecht begründete Forschungsansätze an.

E.-D. H.

Cahiers de civilisation médiévale X^e–XII^e siècles 39 (1996), 1. Faszikel (Janvier-Juin 1996). – Die Tatsache, daß 1997 der 40. Bd. der „Cahiers“ herauskommt, war für die Redaktion Anlaß genug für eine „réflexion sur nos recherches“. Einleitend skizziert Piotr SKUBISZEWSKI, Notre revue: saisir une civilisation (S. 3–8), kurz den sich auf das 10. bis 12. Jh. konzentrierenden interdisziplinären Ansatz des Centre d'Études Supérieures de Civilisation Médiévale (1954 in Poitiers von Edmond-René Labande und René Crozet gegründet), dem auch die 1958 erstmals erschienenen „Cahiers“ durch die Integration von Geschichte, Kunstgeschichte und Literaturgeschichte verpflichtet sind, und bietet ein kurzes Resümee der Aufsätze, die die Situation der französischen Mediävistik von verschiedenen Aspekten her beleuchten: Jacques LE GOFF – Jean-Claude SCHMITT, L'histoire médiévale (S. 9–25; die gegen diese Position gerichteten Einwände von Dominique BARTHÉLEMY [„Inquiétudes“, fasc. 3, S. 355–359] werden von LE GOFF und SCHMITT ebd. S. 361–363 zurückgewiesen). – Michel ZINK, Trente ans avec la littérature médiévale. Note brève sur de longues années (S. 27–40). – Marcel DURLIAT, Réflexions sur l'art roman en France (S. 41–65). – Michel HUGLO, La recherche en musicologie médiévale au XX^e siècle (S. 67–84). – Jean JOLIVET, Situation de l'histoire de la philosophie médiévale en France (S. 85–95). – Danielle JACQUART, Quelle histoire des sciences pour la période médiévale antérieure au XIII^e siècle? (S. 97–113).

G. Sch.

Bollettino della Deputazione di Storia Patria per l'Umbria 93,1 (1996). Numero Speciale per il Centenario della Deputazione. – Dieser Jubiläumsband enthält nach einem Vorwort von Giovanni ANTONELLI folgende Beiträge: Paola PIMPINELLI, La Deputazione di storia patria per l'Umbria. Cronaca di cento anni